



## Konzeption für einen Wechsel des kompletten laufenden Jahrgangs 6 von G8 zu G9

gemäß Leitfaden vom 5. März 2014 (Anlage 2)

Die Albert-Einstein-Schule Schwalbach beantragt, mit Beginn des Schuljahres 2014/2015 die Unterrichtsorganisation des Jahrgangs 6 komplett auf die neunjährige Gymnasialzeit umzustellen.

### **Zustimmung der Gremien:**

Dieser Konzeption hat zugestimmt:

- a) die Gesamtkonferenz mit einfacher Mehrheit am 26.3.2014

Dieser Konzeption müssen noch zustimmen:

- b) die Schulkonferenz mit Zweidrittelmehrheit
- c) der Schülerrat mit einfacher Mehrheit
- d) der Schulelternbeirat mit einfacher Mehrheit

## **INHALT:**

<b>Vorbemerkung</b>	<b>3</b>
<b>I Curriculare und pädagogische Grundlagen für den Wechsel des kompletten laufenden Jahrgangs 6</b>	<b>4</b>
I.1 Curriculare Grundlagen	4
I.2 Pädagogische Grundlagen	4
<b>II Unterrichtsorganisation in den Jahrgängen der G9-Mittelstufe</b>	<b>6</b>
II.1 Schulspezifische Ausgestaltung der Kontingenzstundentafel	6
II.2 Beginn der zweiten und dritten Fremdsprache	6
II.3 Fremdsprachenfolge	6
II.4 Wahlunterricht	6
<b>III Planungen für den sogenannten „Null-Jahrgang“</b>	<b>7</b>
<b>IV Einfluss des Wechsels auf Schulentwicklungsprozesse</b>	<b>9</b>
IV.1 Zweisprachiger deutsch-französischer Unterricht	9
<b>V Abschließende Bemerkung</b>	<b>10</b>
Anhang 1: Stundenplanraster für die Schülerinnen und Schüler des kommenden Jahrgangs 7 beim Wechsel von G8 auf G9 / beim Verbleib in G8	11
Anhang 2: Stundenplan im neunjährigen gymnasialen Bildungsgang für die Schülerinnen und Schüler des kommenden Jahrgangs 7	12

## Vorbemerkung

Die Albert-Einstein-Schule ist zum Schuljahr 2013/14 zur neunjährigen Gymnasialzeit zurückgekehrt.

Dafür wurde ein Konzept erstellt, das von der Schulkonferenz am 7.2.2013 einstimmig – also mit der Zustimmung aller an der Schulgemeinde beteiligten Gruppen – angenommen wurde. Die AES erhielt vom zuständigen Schulamt am 14.3.2013 die Zustimmung zur Rückkehr zu G9 mit Eintritt der neuen 5. Klassen.

In dem Konzept wurde der Übergang von G8 zu G9 strukturiert und mit Blick auf die bestehenden Besonderheiten der AES umfassend dargestellt.

Angesichts der neu bestehenden Möglichkeit zum Wechsel zu einer sechsjährig organisierten Mittelstufe hat die Gesamtkonferenz am 26.3.2014 beschlossen, ein Konzept für den Wechsel des kompletten 6. Jahrgangs zu G9 zu erstellen und den Gremien zur Beschlussfassung vorzulegen.

Die Entscheidung der Gesamtkonferenz erfolgte nach gründlichem Abwägen der Vor- und Nachteile der zur Wahl stehenden Optionen.

Der Wechsel des kompletten 6. Jahrgangs zu G9 stellt für die Lehrenden an der AES im Wesentlichen lediglich ein Vorziehen der Umstellung auf die neunjährige Gymnasialzeit um ein Jahr dar. Grundlegende Vorhaben des bisherigen G9-Konzepts kommen so unverändert zur Umsetzung, allerdings nun ein Jahr früher als bisher vorgesehen. Hinsichtlich der Übereinstimmungen wird auf die Konzeption zum Wechsel von G8 zu G9 aus dem Jahr 2013 verwiesen.

Da die 6. Klassen aber schon zwei Jahre im achtjährigen Gymnasialgang verbracht haben, treten einige Schwierigkeiten auf, die Modifikationen des bisherigen Konzepts erfordern.

Diese Modifikationen werden im Folgenden dargestellt.

# **I Curriculare und pädagogische Grundlagen für den Wechsel des kompletten laufenden Jahrgangs 6**

Mit der Umstellung auf eine neunjährige Gymnasialzeit zum Schuljahr 2013/14 hat die Albert-Einstein-Schule das Ziel verfolgt, im Interesse der gesamten Schulgemeinde mehr Zeit für ein pädagogisch nachhaltiges Arbeiten unter veränderten curricularen Bedingungen zu erhalten. Mit demselben Anspruch wird nun auch der Wechsel des kompletten 6. Jahrgangs zu G9 betrieben.

## **I.1 Curriculare Grundlagen**

Die Fachschaften der AES haben für die Jahrgänge 5 und 6 bereits ein Schulcurriculum für den neunjährigen Bildungsgang entwickelt. Dabei sind die neuen Bedingungen in kompetenzorientierten Fachcurricula umgesetzt worden.

Dies wird nun für die neuen 7. Klassen fort- und für die noch ausstehenden Schuljahre weitergeführt.

## **I.2 Pädagogische Grundlagen**

Mehr Zeit wirkt sich im Lernprozess in unterschiedlichen Bereichen positiv aus:

- Den Schülerinnen und Schülern bleibt mehr Zeit zum Lernen – sowohl im Unterricht als auch außerhalb des Unterrichts.
- Aufgrund der längeren Lernzeit gewinnen die Schülerinnen und Schüler Zeit für vertiefendes Auseinandersetzen mit Themen, Inhalten und Methoden.
- Weniger Unterricht am Nachmittag lässt mehr Raum und Motivation für das Erledigen von Hausaufgaben, die als außerunterrichtliche Übungsphasen einen großen Stellenwert im Lernprozess einnehmen.
- Mit der Unterrichtszeit endet die schulische Lernzeit nicht: Durch die gewonnene Zeit besteht wieder die Gelegenheit, schulische Zusatzangebote zu nutzen. Dadurch wird die schulische Profilbildung gestärkt sowie die Persönlichkeitsentwicklung der Schülerinnen und Schülern gefördert.
- Im neunjährigen Bildungsgang kann den zum Teil heterogenen Lerngruppen und den damit verbundenen unterschiedlichen Lerngeschwindigkeiten und Schülerpersönlichkeiten besser Rechnung getragen werden (Differenzierung).
- Im neunjährigen Gymnasium gelingt es den Schülerinnen und Schülern leichter, eine gewisse Zeit im Ausland zu verbringen, da das Risiko, zu viele Unterrichtsinhalte zu verpassen und damit die Anschlussfähigkeit zu verlieren, geringer ist.
- Dadurch, dass die Jugendlichen am Ende der Mittelstufe die Gleichstellung zum mittleren Abschluss erwerben, gewinnen sie Planungssicherheit in ihrer schulischen Ausbildung.
- Mit einer Verlängerung der Schulzeit geht eine Entspannung der häuslichen Situation einher, da sowohl die inhaltliche als auch emotionale Begleitung der Kinder und Jugendlichen durch die Eltern weniger belastend ist.
- Außerdem gewinnen die Kinder und Jugendlichen wieder mehr Zeit für die Festigung sozialer Beziehungen auch außerhalb der Schule.
- Das Mitwirken in Sportvereinen, das für ein Vereinsleben in der Region unabdingbar ist, sowie das Ausüben ehrenamtlicher Tätigkeiten, denen im Bildungsprozess eine erhebliche Bedeutung zukommt, werden gefördert.

Die genannten Argumente zeigen in ihrer Vielfalt, dass durch eine Umstellung auf die neunjährige Gymnasialzeit ein solideres und nachhaltigeres Lernen der Schülerinnen und Schüler zu erwarten ist, wodurch eine gute Grundlage für die Arbeit der Kinder und Jugendlichen in der Schule und in der weiteren Ausbildung gelegt wird.

Über den Wissenserwerb hinausgehend gewinnen die Schülerinnen und Schüler mehr Zeit zur Entwicklung ihrer Persönlichkeit (persönlichen Reife); außerdem verbessert sich die Situation aufgrund der zeitlichen Entlastung für alle an der Schulgemeinde Beteiligten.

## **II Unterrichtsorganisation in der G9-Mittelstufe**

Bei der Organisation des Unterrichts für den laufenden Jahrgang 6 nach dem Wechsel in G9 wird an der Albert-Einstein-Schule eine verlässliche Schulzeit von mindestens fünf Zeitstunden am Vormittag entsprechend §15a HSchG gewährleistet.

### **II.1 Schulspezifische Ausgestaltung der Kontingenzstundentafel**

Die schulspezifische Ausgestaltung der Kontingenzstundentafel ergibt sich aus der Tabelle im Anhang 1. Die Mindeststundenzahl der verbindlichen Gesamtkontingente ergibt sich aus der G9-Stundentafel und wird in allen Fällen eingehalten.

Sie setzt sich in den Jahrgängen 5 und 6 aus der G8-Stundentafel und in den Jahrgängen 7-10 aus der G9-Stundentafel abzüglich bereits unterrichteter Stunden zusammen. Insbesondere für die 2. Fremdsprache ergibt sich in zwei Jahrgängen eine niedrige Wochenstundenzahl.

### **II.2 Fremdsprachenangebot**

Die zweite Fremdsprache wurde bereits in der 6. Klasse fünfständig begonnen, sodass von den 15 insgesamt vorgesehenen Stunden nur noch 10 Stunden für die Klassen 7-10 zur Verfügung stehen.

Die dritte Fremdsprache ist in das Angebot des Wahlunterrichts integriert, kann also für den Unterricht in der Klasse 9 und 10 gewählt werden. Die dritte Fremdsprache kann in der Oberstufe als Kurs weitergeführt und nach fünf Lernjahren auch als Prüfungsfach im Abitur gewählt werden.

### **II.4 Fremdsprachenfolge**

Die bestehenden Möglichkeiten der Fremdsprachenfolge werden beibehalten. Wählbar sind:

- als erste Fremdsprache: Englisch, Französisch
- als zweite Fremdsprache: Englisch, Französisch, Latein
- als dritte Fremdsprache: Spanisch, Italienisch.

Für alle eingerichteten Fremdsprachen ist gewährleistet, dass sie bis zum Abitur angeboten werden.

### **II.5 Wahlunterricht**

Der Wahlunterricht in seiner Vielfalt ist ein wesentlicher Bestandteil des Schulprofils, der sich u. a. im Schulprogramm wiederfindet. Die Schülerinnen und Schüler können neben den 3. Fremdsprachen die Schwerpunkte „MINT bilingual“, „Informatik“, „Darstellendes Spiel / Erweiterter Musikunterricht“, „Darstellendes Spiel“, „Soziales Lernen“ und „Schulgarten“ wählen.

Der Wahlunterricht wird in der bisherigen Form – um eine Klassenstufe nach hinten versetzt – in Klasse 9 und 10 jeweils zweistündig bzw. in der 3. Fremdsprache dreistündig unterrichtet.

### III Planungen für den sogenannten „Null-Jahrgang“

Die für den sogenannten „Null-Jahrgang“ geltenden Regelungen werden im Abschnitt IV „Planungen für den sogenannten Null-Jahrgang“ der G9-Konzeption der AES dargelegt; diese gelten ebenso auch für den im kommenden Jahr als ganzen zu G9 wechselnden Jahrgang.

Wer gerät in den so genannten „Null-Jahrgang“?

- a) Schülerinnen und Schüler, die im letzten G8-Jahrgang die Einführungsphase wiederholen wollen / müssen.
- b) Schülerinnen und Schüler, die im letzten G8-Jahrgang ein Jahr der Qualifikationsphase wiederholen wollen / müssen.

Es bieten sich drei Optionen an, die beschreiben, wie das Thema „Null-Jahrgang“ gesteuert werden kann.

<p><b>Option 1:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- In dem Schuljahr, nachdem der letzte G8-Jahrgang in die Oberstufe gewechselt ist (nach dem vorliegenden Antrag 2017/18), werden für ein Jahr keine externen Anmeldungen für unsere Schule berücksichtigt und im Schuljahr 2020 wird kein Abitur durchgeführt.</li> </ul> <p>Dies bedeutet, dass G8-Schüler/innen der AES, die in besagtem Schuljahr die E-Phase wiederholen müssen, an eine andere Schule mit gymnasialem Oberstufenangebot in die dortige E-Phase wechseln.</p>	<p><b>Option 2:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- In Kooperation mit den Nachbarschulen wird eine eigene Einführungsphase (eine Klasse ohne Ausdifferenzierung in Orientierungskursen) aufrechterhalten (externe Anmeldungen plus eigene Wiederholer).</li> <li>- Nach der E-Phase wechseln die Schüler/innen an eine der umliegenden Oberstufenschulen, um dort die gesamte Q-Phase mit Wahl von Leistungskursen zu absolvieren.</li> </ul>
<p><b>Option 1 stützende Argumentation:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Schülerinnen und Schüler, die unsere Schule besuchen wollen, sowie Schülerinnen und Schüler unserer Einführungsphase, die diese wiederholen wollen/müssen, haben die Möglichkeit, an eine der umliegenden Oberstufen zu wechseln, die in diesem Jahr eine Einführungsphase anbieten.</li> <li>- Ausgehend von derzeitigen Schülerzahlen und prozentualen „Wiederholerraten“ (inklusive freiwilliger Wiederholungen) ist es organisatorisch nicht sinnvoll, mit etwa 20 Schülerinnen und Schülern einen eigenen Jahrgang im Kurssystem zu organisieren.</li> <li>- Die Organisation einer kleinen Einführungsphase stellt die Schule vor ein erhebliches strukturelles Problem, da, bedingt durch die Orientierungskurs-Wahlen und die fachspezifische Ausdifferenzierung der Wahlen (musische Fächer, Religion und Ethik sowie des Profilbildungsbereiches), die Organisationsform nicht einheitlich aufzubauen ist.</li> </ul>	<p><b>Option 2 stützende Argumentation:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Schülerinnen und Schüler müssen „ihre“ Schule in der E-Phase noch nicht verlassen.</li> <li>- Die Kontinuität der aufsteigenden Jahrgangsorganisation wird für ein weiteres Jahr aufrechterhalten.</li> </ul>

### Option 3:

- Der Null-Jahrgang durchläuft die gesamte Oberstufe an der AES, d. h. Abitur an der AES auch im Jahr 2020.

### Besonderheiten von Option 3 mit Blick auf die Qualifikationsphase:

- Für die Organisation der Qualifikationsphase müsste in diesem Fall temporär das gemischte Fachzeilenraster zugunsten einer parallelen LK-Organisationsstruktur verändert werden (zweimal 5 Stunden).
- Das Wahlangebot der Leistungskurse müsste für diesen Jahrgang zugunsten einer Aufrechterhaltung des Unterrichtsbetriebs und der Gewährleistung einer sinnvollen Umsetzung deutlich eingeschränkt werden.
- Im Rahmen dieser Struktur würden in jeder der beiden LK-Schienen rotierend LK-Lehrerinnen und –Lehrer eingesetzt werden, die die Fächer unterrichten, die die Schüler/innen gewählt haben.
- Die Grundkurse würden weiter im Klassenverband organisiert. Für Religion/Ethik, die musischen Fächer und die schülerspezifische Schwerpunktbildung (2. Fremdsprache, 2. Naturwissenschaft oder Informatik) müsste das Modell der LK-Struktur (rotierendes Lehrerprinzip) angewandt werden.
- In Stunden, in denen die Schülerinnen / Schüler entsprechend ihrem Schwerpunkt unterrichtet werden, gewährleistet die Schule, dass mindestens für eine Wochenstunde ein Fachlehrer/eine Fachlehrerin eingesetzt ist, die die Erfüllung der curricularen Vorgaben überprüft / gewährleistet.
- Die Unterrichtsorganisation würde zugunsten von projektorientiertem Arbeiten / eigenverantwortlichem Lernen umstrukturiert werden müssen. Der Fokus des Arbeitens läge auf der individuellen Lernbereitschaft und dem Erreichen der curricularen Vorgaben.

### Option 3 stützende Argumentation:

- Schülerinnen und Schüler müssen „ihre“ Schule nicht verlassen.
- Freiarbeit ermöglicht im besonderen Maße eigene Schwerpunktsetzungen sowie den Ausbau von Stärken und Interessensgebieten. Freiarbeit ist ein wesentliches Instrumentarium individualisierten Lernens; sie leistet einen wichtigen Beitrag zur individuellen Förderung.
- Durch Freiarbeit werden Qualifikationen selbständigen Arbeitens trainiert, die Studierende an Universitäten benötigen. Freiarbeit trägt also erheblich zum wissenschaftspropädeutischen Arbeiten bei (§1, (1) OAVO).
- Zur Unterstützung dieses besonderen „Null-Jahrgangs“ bietet die AES eine Tutorienstunde (im Umfang einer Wochenstunde) an, in der die Schüler/innen spezifische Probleme erörtern können, die sich insbesondere aus der speziellen Organisationsform dieses Jahrgangs ergeben könnten und in der sie gleichzeitig individuell beraten werden können. Es ergäbe sich somit eine Strukturverwandtschaft zur Organisation vieler Montessorischulen bzw. Schulen mit quantitativ kleiner Oberstufe.



## **IV Einfluss des Wechsels auf Schulentwicklungsprozesse**

### **IV.1 Zweisprachiger deutsch-französischer Unterricht**

Durch die verringerte Wochenstundenzahl in der 2. Fremdsprache sehen wir den zweisprachigen deutsch-französischen Unterricht in diesem zu G9 wechselnden Jahrgang gefährdet. Vermutlich wird sich kaum ein Schüler für einen Leistungskurs in seiner 2. Fremdsprache und somit insbesondere nicht für Französisch und den Unterricht der Sachfächer in französischer Sprache entscheiden. Somit könnte voraussichtlich kein AbiBac angeboten werden, obwohl in diesem Jahrgang entsprechend dem AES-Schulprofil eine Klasse gebildet wurde, die mit Französisch als 1. Fremdsprache begonnen hat.

## **V Abschließende Bemerkung**

In den vergangenen Jahren hat sich die Organisation der Schule und des Unterrichts in Hessen immer wieder verändert. Diese fortwährenden Änderungen an der Schulstruktur üben einen großen Druck auf die Lehrenden und Lernenden an der AES aus, der kontinuierliches Arbeiten deutlich erschwert.

Die Lehrenden an der AES sind bereit, diese Veränderungen mitzutragen, soweit diese mit den pädagogischen Grundprinzipien und dem eigenständigen Profil der Schule vereinbar sind. Daher soll den 6.-Klässlern die Gelegenheit gegeben werden, als kompletter Jahrgang in das System der neunjährigen Gymnasialzeit zu wechseln, damit die Schülerinnen und Schüler wieder verstärkt das breite und vielfältige Bildungsangebot der Schule wahrnehmen sowie Zeit für ihre eigene Entwicklung und das außerschulische Engagement finden können.

Anhang 1:

Schulspezifische Ausgestaltung der Kontingenzstundentafel

für die kommende Jahrgangsstufe 7

Fächer/Stufen	5	6	7	8	9	10	Summe 5-10 AES
	G8	G8	G9	G9	G9	G9	
Deutsch	6	5	4	4	3	3	25
1. Fremdsprache	5	4	4	4	4	3	24
2. Fremdsprache		5	3	3	2	2	15
Mathematik	5	5	4	4	3	3	24
Sport	2	2	2	2	2	2	12
Religion/Ethik	2	2	2	2	2	2	12
Kunst	2	2	1	1	2		8
Musik	2	2		2		2	8
Biologie	2	1	2		1	2	8
Chemie				2	2	2	6
Physik		1	2	1	1	2	7
Erdkunde	2	1	1			2	6
Politik und Wirtschaft			1	2	2	2	7
Geschichte		1	1	2	2	2	8
Informatik	1						1
Klassenlehrerstunde	1	1	1				3
Wahlunterricht					2	2	4
Wahlunterricht 3. FS					3	3	6
<b>Schülerwochenstunden</b>	<b>30</b>	<b>32</b>	<b>28</b>	<b>29</b>	<b>28</b>	<b>31</b>	<b>178</b>
<b>Schülerwochenstunden mit 3. FS</b>					<b>29</b>	<b>32</b>	<b>180</b>

Anhang 2:

Stundenplanraster für die Schülerinnen und Schüler des kommenden Jahrgangs 7 **beim Wechsel von G8 zu G9**

		Klasse 7 (G9)		(28 Wochenstunden)		
		Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
7:55-8:40	1. Std.	1	7	12	18	23
8:45-9:30	2. Std.	2	8	13	19	24
9:45-10:30	3. Std.	3	9	14	20	25
10:35-11:20	4. Std.	4	10	15	21	26
11:35-12:20	5. Std.	5	Mittagspause	16	Mittagspause	27
12:25-13:10	6. Std.	6	11	17	22	28
13:15-14:00	7. Std.					
14:05-14:50	8. Std.					
14:55-15:40	9. Std.					

Stundenplanraster für die Schülerinnen und Schüler des kommenden Jahrgangs 7 **beim Verbleib in G8**

		Klasse 7 (G8)		(34 Wochenstunden)		
		Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
7:55-8:40	1. Std.	1	7	15	21	29
8:45-9:30	2. Std.	2	8	16	22	30
9:45-10:30	3. Std.	3	9	17	23	31
10:35-11:20	4. Std.	4	10	18	24	32
11:35-12:20	5. Std.	5	Mittagspause	19	Mittagspause	33
12:25-13:10	6. Std.	6	11	20	25	34
13:15-14:00	7. Std.		12		26	
14:05-14:50	8. Std.		13		27	
14:55-15:40	9. Std.		14		28	